

herausgegeben von Th. Hell.

97. Sonnabend, am 5. Dezbr. 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Taschenbücher.

Besta. Taschenbuch für das Jahr 1836 6r Jahrgang. Wien.

Mit wahren Vergnügen begrüßen wir in diesem Taschenbuche zwei Schriftsteller, von welchen der eine nur selten kleinere Arbeiten zu Tage fördert, der andere seit langer Zeit gar nichts aus seinem Rosengarten mittheilt, Wilibald Alexis und Fr. Kind. Von Erstern ist die Novelle Rosamunde in der fein psychologischen Weise aufgefaßt, welche diesem Dichter so ganz eigen ist und die schwierigen Charakteraufgaben, die er sich selbst darin gestellt, hat er ungemein scharfsinnig gelöst. Fr. Kind's Capriccio, die steinernen Bräute dagegen macht ganz diesem Namen Ehre und gewährt besonders in der eingewebten Familienlegende, Frau Minne, einen anziehenden Romanzenzyklus. Leider hat der Leser gerade in diesem Beitrage viele störende Druckfehler zu verbessern. Tief ernst und schauerlich ergreifend, aber fesselnd durch geschickte Schärzung und Lösung des Knotens sind die dunkeln Wege von Bernd von Guseck, eine Novelle, deren ganze Haltung die trefflichen Worte des Pfarrers, mit welchen sie schließt, in Handlung dargestellt zeigt. Von prosaischen Aufsätzen finden sich auch noch die Beschreibungen und Chroniken des Schlosses Seebenstein wie der Burg Starhemberg. Denn die Novelle von J. B. C. von Jannach wird sich doch für keine Novelle ausgeben wollen.

Der rhythmische Theil enthält Lieder von J. N. Vogl, eine Ballade von demselben und ein Gedicht an die Unberufenen, ebenfalls von ihm. Das letzte hat uns am besten darunter gefallen, dieß aber nicht deshalb, weil die andere nicht auch recht gut, sondern weil dieses Gedicht ihm so vorzüglich gelungen ist, daß wir es uns nicht versagen können, es hier ganz mitzutheilen.

Was singt ihr doch, es geht euch nicht vom Herzen,
Wozu das Streben nur nach eitlen Schein?
Grimassen bloß sind alle eure Schmerzen
Und Eitelkeit ist euer Ziel allein.

Entheiligend schwagt ihr von Lieb und Sehnen
Da Gier nur und Verlangen euch bewegt,
Ihr sorchet von Wehmuth, von der Lust der Thränen,
Da ruhig euch das Herz im Busen schlägt.

Ahnt ihr's denn nicht, daß ihr euch selbst nur täuschet
Indem die Welt ihr frech zu täuschen wähnt,

Und daß die Kunst noch mehr als Schein erbeischet
und nur das Wahre mit dem Lorbeer krönt?

O geht es auf; zu Ziffer und Lanzette
kehrt wieder um, es sey des Wahns genug,
Denn nimmer ringt ihr los euch von der Kette
In die den Unberufenen die Gottheit schlug.

Last den Erkobren, dem's vom Herzen quillet,
Ausfingen seine Freude, seinen Schmerz,
Wenn ihm die Brust von innen überschillet,
Und sie zu groß sind für ein einzig Herz.

Und laßt euch dran, sht ihr auf Götterschwingen
Ihn siegreich fliegen aus dem niedern Dunst,
Denn mit der Kraft allein ist das Gelingen,
Und Wahrheit von dem Jünger will die Kunst.

Den Schuß machen Gaselen vom Grafen von
Platen Hallermünde, mit der gewohnten rhyth-
mischen Virtuosität dieses Dichters behandelt.

Passini's und Armann's Meisterhand beurs-
kunden wieder die 7 Stahlstiche mit denen Besta
prangt. Zartheit und Kraft, fleißige Behandlung
und geistvolle Auffassung sind darin an den Tag ge-
legt, und sie sind nicht Nachbildungen fremder be-
reits bekannter Kupferblätter, sondern schätzbare Ori-
ginale. Von erstern erhalten wir das Portrait Karls IX.
von Frankreich, von Reider nach der Ambrasser
Sammlung gezeichnet. Ein ganz eigenthümlicher Kopf,
fast knabenhaft schwach, aber doch lauernd im Blick.
Fern r die Neugierigen nach Fendi und der Mor-
gen, nach Kanstl, ein Paar allerliebste Genreblät-
ter. Minder zog uns das Spiegelbild, zu der Ball-
ade von Vogl gehörend und von Steinröder ge-
zeichnet, an. Dagegen sind wieder die beiden land-
schaftlichen Blätter von Armann nach Höger und
dem eigenen Delgemälde des Stahlstechers ausgezeich-
net. Nicht minder auch die Sauermann'sche
Fuchsagd, welche die Galerie der Thierstücke aus der
des Herausgebers entnommen, fortsetzt.

Frauenlob. Taschenbuch für das Jahr 1836. Von
J. N. Vogl. Wien. Auf Kosten des Heraus-
gebers der Besta. 320 S.

So viele Kosten als auf Besta's äußere Zier sind
freilich hier nicht aufgewendet worden. Doch ist
das Titilkupfer nach Steinröder, von Leop.
Beyer gestochen, sehr wohl gerathen. Minder dürf-
ten demselben Zeichner wie den Stechern, Jos. Jung,

besonders aber Dav. Burkhart, die übrigen 5 Szenenkupfer gelungen seyn, ob sie gleich deshalb nicht zu den verwerflichen Arbeiten gehören. Man ist aber einmal jetzt gewohnt, große Ansprüche an die äußere Ausstattung dieser Herbstgaben zu machen.

Wenn J. B. E. von Jannach in der *Vesta* mit der *Novelle* schloß, beginnt er hier wieder mit einer musikalischen desgleichen, Schubert's schönstes Lied, überschrieben. Wir hofften daher aus dessen Leben und wo möglich innerer Schöpfungswerkstatt eine künstlerische Mittheilung zu erhalten, statt dessen gibt uns aber der Verf. nach einigen allgemeinen, hier viel zu weit ausgesponnenen Bemerkungen über Musik eine gewöhnliche, überaus sentimentale (man lese nur S. 51) Liebesgeschichte zum Besten. Auch mit Franz Fikinger's *Giulietta Amieri* können wir nicht einverstanden seyn, da die Basis der nachfolgenden Begebenheiten, daß die wiedererstandene *Giulietta* von Aeltern und Gemahl nicht aufgenommen ward, wo es ihr bei den erstern doch nur eines Druckes an die Scheiben der Glashür gekostet hätte, um Eingang zu finden, allzu unwahr ist. Langer will uns zwar in seinem gespenstlichen Oberst die Haut etwas schaudern machen, und erzählt ist die Sache in der That recht geschickt, aber die Rache des Abgewiesenen ist zu unmotivirt, als daß sie tief erschüttern könnte, weil sie keine Schuldbelastete trifft. Ist Schön Jesa von Bogl wirklich einer serbischen Sage nachzählt, so dürfen wir mit dem Gewebe dieses Volkswährchens nicht rechten, außerdem aber würden wir geglaubt haben, der phantasiereiche Verf. hätte es selbst gewiß besser erfunden und wenigstens nicht unnöthigerweise den mannhafteu Ketter bei der drohendsten Gefahr einschlafen lassen. Kuppelwieser's erste Eroberung von Ptolemais ist für eine historische Erzählung zu flüchtig behandelt, sonst aber nicht ohne Interesse. In reichstem Maß und zur Dankverpflichtung für den Mittheiler bieten dieses dagegen die Mittheilungen über die Höhle *Maczocha* in Mähren, und wir hätten nur gewünscht, daß der Herausgeber eine Ansicht dieser Höhle seinen Kupferblättern hinzugefügt hätte.

In dem reich ausgestatteten rhythmischen Theile dieses Taschenbuches zeichnet sich vor allen die treffliche metrische Uebersetzung der *Oden* nach B. Hugo, welche das Feuer des Himmels überschrieben, durch *Carlo vago* aus. Wer die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens kennt, darf wohl ein solches Lob spenden. Schließen wir daran die Beiträge von Bogl, sowohl in *Ballade* als *Lied*, welche eben so gelungen sind. *Schuhmacher's* *Aprillstücken* sind voll Gefühl, G. G. Seidl's *beimerner Tisch*, nach einer lärmnerischen Volksage, ist ein guter Beitrag, und *Hannusch* *Liebes-Affekuranz* recht artig; mit der hundert und ersten *Variation* des ewigen Juden, welche E. Kuffner in dramatischer Haltung als *Ahasverus* gibt, können wir uns aber nicht einverstehen.

Neue Auflagen.

Briefe über Landschaftsmalerei, geschrieben in den Jahren 1815 — 1835 von E. G. Carus u. s. w. Zweite durch einen Brief und einige Beilagen vermehrte Ausgabe. Leipzig, Gerh. Fleischer 1835. IX. u. 276 S.

Als Göthe diese Briefe im Manuscripte las, drückte er sich darüber folgendermaßen aus: „Diese wohl gedachten als schön geschriebenen Briefe über Landschaftsmalerei sollten Sie dem Publico nicht voren-

halten, sie werden gewiß ihre Wirkung nicht verschleßen, und für die mannsaltigen Anklänge der Natur das Auge der Künstler und Liebhaber glücklich aufschließen.“ Dies ist auch geschehen, und das geistreiche Werk von den Freunden und Kennern der Kunst mit dem Beifalle aufgenommen worden, der ihm gebührt.

Wie sehr müssen wir es daher dem Verf. danken, daß er dieser neuen Ausgabe noch von S. 209 an so schätzbare Zusätze mitgegeben hat. Sie theilen sich in *Natur* und *Kunst*, und hinsichtlich der erstern werden dichterisch-malerische Beschreibungen von *Mondscheinbildern* bei *Rathen* und zwei *Spätabenden* bei *Dresden* mitgetheilt, die den *Landschafter* zu herrlichen Bildern begeistern könnten. In *Beza* auf *Kunst* ist die Vorlesung über die rechte Art *Gemälde* zu betrachten, welche der Verf. am 10. März 1835 im sächsischen Kunstvereine hielt, ein zeitgemäßes Wort an Viele, und durch die beiden vergedruckten Aufsätze über ein *Landschaftsgemälde* von *Crosta*, so wie über einen *Wasserfall* von *Everdingen*, hat der so hoch und reich begabte Verf. gleich das in der Ausführung gezeigt, wozu er dort *Winke* und *Ermunterungen* gab. Kein bildender Künstler wird diese inhaltreichen Blätter ungelesen und unbeherzigt lassen.

Fr. von Schiller's auserlesene Briefe in den Jahren 1781 — 1805. Herausgegeben von Dr. *Heinr. Döring*. Sehr vermehrte Ausgabe in 3 Bändchen. *Leipz., Webel*. 1835. Erstes Bdchen. VIII. u. 208 S. Zweites Bdch. 116 S. Drittes Bdch. 360 S.

In Nr. 11. dieser Blätter ist der ersten Ausgabe dieser Sammlung nach Verdienst Erwähnung geschehen, und das Anziehende jener ist durch diese neue Auflage noch bedeutend vermehrt worden, indem sie die große Zahl von 173 Briefen mehr enthält als jene. Diese Bereicherung erstreckt sich durch alle Perioden von *Schiller's* *Leben*, und so werden gleich zu Anfang des Werkes zwei Briefe an *Petersen* und zwei dergl. an *Dalberg* aus dem Jahre 1781 mitgetheilt, die neue und interessante Züge in Bezug auf die *Verarbeitung* und *Herausgabe* der *Näuber* enthalten. So geht es durch alle diese 3 Bände fort, und es wäre nur für die Besitzer der ersten Ausgabe zu wünschen gewesen, daß der fleißige Sammler das *Neuzugewommene* irgendwo besonders aufgeführt, oder bezeichnet hätte.

Außerdem bietet aber auch das veränderte Format dieser neuen Auflage den Vortheil dar, daß sie, da sie gleiches mit der *Cotta'schen* frühern Ausgabe der *Schiller'schen* Werke hat, diesen bequem angeordnet werden kann. Ein Verzeichniß der vorzüglichsten Schriften, aus welchen der Sammler geschöpft, ist wohl angefügt worden, nützlicher aber wäre noch ein alphabetisches nach Ordnung der Namen der Personen an welche die Briefe gerichtet, mit Nummerhinweisung gewesen.

Torquato Tasso's befreites Jerusalem übersetzt von *Karl Streckfuß*. Leipzig, Brockhaus. 1835. Zweite verbesserte Aufl. Erster Bd. 245 S. Zweiter Bd. 251 S.

Die Verdienste dieses Werkes eines verehrten Staatsmannes, dessen Erholungstunden von den wichtigsten Berufsarbeiten er der Beschäftigung mit den *Musik* widmet, sind zu anerkannt, als daß wir sie hier

auseinander zu setzen brauchten. Daher nur hier die Anzeige dieser zweiten Auflage für die Freunde des Dichters wie des Uebersetzers. Die zahlreichen Verbesserungen einzeln nachzuweisen würde unmöglich seyn. Es genüge die Versicherung, daß fast keine Seite nicht einen kleinen oder größern Zug derselben zeigt. Und doch ist das Feld der sprachlichen Ausbildung dabei so unermessen, daß sorgsame Prüfung dem Dichter dessen unerachtet noch hier und da ein Stellenchen zeigen wird, wo die Feile angelegt werden könnte.

So machen wir denn z. B., nur um unsere innige Hochachtung ihm zu bezeigen auf Gesang 11, Vers 52 aufmerksam: wo der Schluß

„Seu's Recht, sey's Gnad, ich habe frei gesprochen:
Die schuldlos sind, begnadigt, die verbrochen.“
eine grammatische Unrichtigkeit, oder allzu starke Ellipse zeigt.

Eh. Hell.

A n k ü n d i g u n g e n .

Mitternachtzeitung.

Herr Dr. Laube übernimmt vom Neujahr 1836 die Redaction der Mitternachtzeitung. Zur näheren Bezeichnung des auf diese Weise sich erneuernden belletristischen Journals kann ich versichern, daß alles Mögliche geschehen ist, dem Unternehmen tüchtige Literaten als Beförderer zu gewinnen. Der Redacteur selbst liefert ein stetiges Literaturblatt, was ohne vorzefasste Parteimeinung in die schlimmen literarischen Kämpfe unserer Tage hineintreten will. Die lautere Bildung der Nation vor Augen, strenge oder freundliche Worte im Munde habend, soll es nie vergessen, daß es ein Streben für „gebildete Stände“ an den Tag zu legen hat, denen kein Schimpfen und Fanatismen, keine Zügellosigkeit angemessen ist, und die nicht in Handumkehren zu bedenklichen Theorien einer extemporirten Cultur genöthigt werden sollen. — Für diejenigen Herren Literaten, denen noch keine Einladung zur Theilnahme eingesandt worden ist, diene zur Nachricht, daß Alles, was in gedrängter Form Poetisches, was in geringer Raumausdehnung Historisches behandelt, der Redaction sehr willkommen seyn wird. Diesen Standpunkt möchte letzterer auch für Correspondenzen eingenommen, und Notizen, Biographisches etc. darin einbegriffen sehen. Politik bleibt als Fremdartiges von der Mitternachtzeitung ausgeschlossen, und wo die Annäherung sich nicht ganz vermeiden ließe, da ist es Tendenz der Redaction, Achtung und Discretion vor dem Bestehenden nicht aus den Augen zu lassen.

Ich bitte ergebenst, die gefälligen Zusendungen von Manuscripten an die Kollmann'sche Buchhandlung in Leipzig zu adressiren.

Der Preis des Jahrganges von 208 Nummern, mit Bei- und Intelligenzblättern, bleibt, bei eleganterer Ausstattung, wie bisher, 8 Thlr. und kann dafür durch alle Buchhandlungen und Postämter bezogen werden.

Braunschweig, 24. November 1835.

Eh. Horneyer.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Im Verlage von J. D. Sauerländer in Frankfurt am Main erscheint auch im Jahre 1836, und nehmen alle Buchhandlungen und Postämter Bestellungen darauf an:

Phönix,

Frühlingszeitung für Deutschland,

herausgegeben vom Dr. Eduard Duller.

Zweiter Jahrgang 1836. 310 Nummern in Klein Folio mit artistischen und literarischen Beilagen.

(Preis für das erste Semester 5 Thlr. — 8 Fl.)

Ein Ueberblick des ersten Jahrganges zeigt zur Genüge, daß es dem Herausgeber Ernst war, die zerplitterten Interessenten der deutschen Kunst und Literatur zu concentriren, alles Anti-Nationale abzuwehren, keiner Parthei zu dienen, das Wahre eben so treu zu vertheidigen, als das Schöne. — Der Herausgeber wird diesen Gesinnungen auch für die Folge treu bleiben. Die gebildete Lesewelt hat sich wohl überzeugt, daß er alles erfüllte, was er beim Beginnen dieser Zeitschrift versprach.

Die geachteten Mitarbeiter am ersten Jahrgange, von denen außer vielen andern hier bloß folgende Namen angeführt werden:

Adrian, Ludwig Bechstein, H. N. Belani, Berly, E. Beurmann, Fr. v. Biedensfeld, Carové, E. Förster, Freiligrath, Franz Fr. v. Gaudy, G. v. Heeringen, Justinus Kerner, W. Kilzer, E. Kolloff, Victor Lenz, Philippine v. Mettingh, Julius Moser, Th. Mundt, Nanny, Henriette Ottenheimer, Friedr. Rückert, Emerentius Scävola, Leop. Scherfer, J. Schopenhauer, Konrad Schwenc, Ludwig Storch, J. N. Voal, E. v. Wachsmann, L. Wienbarg, D. L. B. Wolff etc.

werden auch im künftigen Jahre kräftig mitwirken.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Neue wohlfeile und empfehlenswerthe Jugendschriften.

Im Verlage von J. G. Taubert in Leipzig sind erschienen und in allen guten Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Solbrig's neuestes Declamirbuch für Schule und Haus, zum Lehren und Lernen herausgegeben. Eine Auswahl deutscher Gedichte, Monologen, Dialogen, Reden, Erzählungen und Anekdoten. Mit Erläuterungen über den Vortrag derselben, zum Behuf des Unterrichts auf Schulen und der Uebung in der Declamation. 1835. broch. 1 Thlr.

Körndorfer, D., Erstes Schul- und Hausbuch für die Jugend, oder: Neu eingerichtetes A.B.C. und Lesebuch, zum Privat- und Schulunterricht. Mit 25 schön ausgemalten Kupf. 1835. geb. 12 Gr.

Müller, H., Das Kinderbüchlein für die lieben Kleinen von 6 bis 8 Jahren, die fertig lesen, Gutes und Erfreuliches lernen wollen. Zum Vorlesen und Nacherzählen. Mit 11 schön ausgemalten Kupfern. 1834. geb. 16 Gr.

Schoppe, A., geb. Weise, Feierstunden, oder: Erzählungen und Märchen für Geist und Herz, für die gebildete Jugend von 10 bis 14 Jahren. Mit 6 schön ausgemalten Kupf. 1834. geb. 1 Thlr. 12 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Neue schöngeistige Schriften.

A. v. Fromlich, sämtliche Schriften.

Neue verbesserte Auflage in Taschenbuchformat. Zweite Sammlung 19r bis 27r Band. Alle 9 Bände 3 Thlr. 12 Gr. im Prän. Pr. bis Ende d. J. Ladenpreis 5 Thlr.

Die erste Sammlung besteht aus 36 Bänden und ist bis Ende d. J. für 14 Thlr. zu bekommen. Der Ladenpreis ist 20 Thlr.

Von der zweiten Sammlung sind die ersten 18 Bände auch noch für 7 Thlr. bis dahin zu haben. Der Ladenpreis beträgt 10 Thlr.

G. Schilling, sämtliche Schriften.

Rechtmäßige, sehr verbesserte Ausgabe letzter Hand in Taschenbuchformat. 51r bis 60r Band. Prän. Pr. bis Ende d. J. 3 Thlr. 12 Gr. für alle 10 Bände. Ladenpreis 5 Thlr.

Die ersten 50 Bände sind bis dahin auch noch im Prän. Pr. von 16 Thlr. zu bekommen. Der nachherige Ladenpreis ist 25 Thlr.

Beide Werke kann man in allen namhaften Buchhandlungen für die angegebenen Prän. Pr. erhalten.
Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Treffliche Weihnachtsgeschenke für die reifere Jugend.

Dr. Heusinger, Prof., die allgemeine Geschichte.

Erste Abtheilung: Geschichte der Menschheit. 2te Abth.: Geschichte der Völker. 3te Abth.: Geschichte einzelner Begebenheiten. 4te Abth.: Geschichte einzelner Personen. Alle 4 Abtheilungen kosten bis Ende d. J. nur 2 Thlr. Ladenpr. 3 Thlr.

L. F. W. Richter, Reisen zu Wasser und zu Lande.

Für die reifere Jugend zur Belehrung und zur Unterhaltung für Jedermann. 3te verb. Aufl. in Taschenbuchformat. 10 Bände. Prän. Pr. bis Ende d. J. 3 Thlr. 12 Gr. Ladenpr. 5 Thlr.

Derselbe, die Wasserwelt oder das Meer und die Schifffahrt im ganzen Umfange. Zur Belehrung der reiferen Jugend u. s. w. Erster Band, mit einem Atlas von 7 Blättern. Bis Ende d. J. kostet derselbe eingebunden nur 2 Thlr. Der nachherige Ladenpreis ist 4 Thlr.

Dr. Fr. E. Petri, Handbuch der Fremdwörter in deutscher Schrift und Umgangssprache etc. 7te verbesserte Auflage. Prän. Pr. bis Ende d. J. 2 Thlr. 16 Gr. Ladenpreis 3 Thlr. 12 Gr.

E. A. Rosmäßler, Prof., Galerie der Thierwelt.

Ein Atlas zur Uebersicht des Thierreiches auf 12 großen Folio Tafeln mit 326 naturgetreuen Abbildungen und vollständigem Texte. Prän. Pr. 3 Thlr. 12 Gr. bis Ende d. J. Ladenpreis 4 Thlr. 12 Gr.
Dasselbe Werk mit fein ausgemalten Tafeln nebst Text 10 Thlr.

F. W. Schüze, Anweisung für den Unterricht in der Harmonielehre.

Für Lehrer und zum Selbstunterrichte. Nebst Beispielbuch. Prän. Pr. 2 Thlr. 12 Gr.

Sämmtliche Schriften sind durch alle namhafte Buchhandlungen für die beigesezten Pränumerationspreise zu bekommen.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Von

J. J. Berzelius Lehrbuch der Chemie,
herausgegeben von Fr. Wöhler,

ist nun auch der 5te Band der 4ten verbesserten Auflage erschienen und in allen namhaften Buchhandlungen bis Ende d. J. im Prän. Pr. von 2 Thlr. zu haben. Der spätere Ladenpreis beträgt 3 Thlr.

Der 1—4te Band sind bis dahin auch im Prän. Pr. von 8 Thlr. 12 Gr. zu bekommen. Ladenpreis 12 Thlr.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.